

Zeitschrift: Der Schweizer Geograph: Zeitschrift des Vereins Schweizerischer Geographieleher, sowie der Geographischen Gesellschaften von Basel, Bern, St. Gallen und Zürich = Le géographe suisse

Herausgeber: Verein Schweizerischer Geographieleher

Band: 6 (1929)

Heft: 4

Vereinsnachrichten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 17.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Gäste weiterreisen und gleichen Tags noch die Landesgrenze erreichen wollen. Warm drücken wir uns zum Abschied die Hand und versprechen uns, die neugesponnenen Fäden in Bälde fester knüpfen zu wollen. «Vive la Suisse», «Vive la France»! sind unsere letzten Abschiedsrufe. Gibt es etwas Schöneres, als im Dienste der Wissenschaft mit fremden Nachbarn vertraut zu werden?

Société des professeurs suisses de Géographie

EXCURSION DE PENTECOTE 1929

ORBE — VALLORBE — VALLÉE DE JOUX

18 — 19 — 20 mai

P R O G R A M M E

Samedi, 18 mai :

De St-Gall 9 h. 21, Bâle 10 h. 27, Zurich 11 h. 53, Berne 14 h. 25,
on arrive à Lausanne à 16 h. 05.

De Lausanne, départ à 17 h. 50.

Arrivée à Chavornay à 18 h. 31.

Départ pour Orbe à 18 h. 32 ; arrivée à Orbe à 18 h. 44.

De Bienne 15 h. 20, Neuchâtel 16 h. 05, Chavornay 17 h. 29 ;
arrivée à Orbe à 17 h. 41.

De 18 h. 45 à 19 h. 45, visite éventuelle des mosaïques romaines de Boscéaz,
sous la direction de Mr. le Prof. Poget, d'Orbe.

19 h. 45. Souper à l'Hôtel des Deux-Poissons.

Menu : Consommé nature — Hors d'œuvre variés — Langue de bœuf,
sauce câpres — Pommes purée, légumes macédoine — Dessert
fruits.

21 h. Séance, aux Deux-Poissons ou au Collège.

1. Affaires administratives.

2. Exposé préliminaire de M^r le D^r Ch. Biermann sur
l'excursion du lendemain.

Les participants logeront aux Deux-Poissons ou à la Couronne. Souper, logis,
petit déjeuner : fr. 6.— aux Deux-Poissons, et fr. 7.— à la Couronne ; vin et
service non compris.

Dimanche 19 mai.

7 h. Départ de l'Eglise catholique, à pied, pour remonter le
cañon de l'Orbe jusqu'aux Clées. Direction : M^r le D^r
Ch. Biermann.

- 11 h. 01 Départ du train, station de Bretonnières (billet 0 fr. 55).
- 11 h. 13 Arrivée au Day. Etude d'une déviation tertiaire du cours de l'Orbe.
- 13 h. 30 A Vallorbe (alt. 772 m.) dîner à l'Hôtel de France.
Menu : Potage — Vol au vent financière — Rôti de porc, sauce tomate — Pommes nouvelles, petits pois — Dessert.
- 16 h. Départ à pied pour les Grottes et la Source de l'Orbe (alt. 783 m.).
- 19 h. Retour à Vallorbe. Souper à l'Hôtel de France.
Menu : Potage St-Germain — Truite de l'Orbe, Sauce meunière — Ramequins à la Gruyère — Rôti de bœuf braisé — Haricots à l'étouffée — Pommes à la crème — Gâteaux aux fruits.
- 21 h. Eventl. : 1. Conférence sur la Vallée de Joux par Mr R. Meylan, Prof.
 2. Projections lumineuses, au Collège, avec commentaire géologique de Mr. Mühlethaler, Prof. à Vallorbe.
- A l'Hôtel de France, dîner, souper, chambre et déjeuner : fr. 11.50, vin et service non compris.

Lundi, 20 mai :

- 7 h. 30 Départ à pied pour le lac Brenet. Visite des entonnoirs.
 Arrivée au Pont à 10 h. (alt. 1010 m.).
 (Possibilité de terminer l'excursion au Pont, train à 10 h. 11, arrivée à Lausanne à 11 h. 30 ; départ pour Berne et Zurich à 11 h. 53, arrivée à Zurich à 15 h. 52).
- Petite halte au Pont. Départ à pied pour l'Abbaye et la source vaudoise de la Lyonne.
- 12 h. Dîner à l'Hôtel de la Truite, au Pont.
Menu (à 3 fr.) : Potage — Roastbeef à l'anglaise — Deux légumes — Fruits — Fromage.
- 14 h. 17 Départ du Pont pour Croy (arr. 14 h. 53). Visite de Romainmôtier ; église romane du X^e siècle ; le plus ancien monastère de la Suisse ; musée du Vieux-Romainmôtier.
- 17 h. 08 Départ de Croy. — 18 h. 06, transbordement à Cossonay pour les voyageurs se dirigeant vers Yverdon, Neuchâtel, Bienne (arrivée à 19 h. 54).
- 18 h. 35 Arrivée à Lausanne.
- 18 h. 38 Départ de Lausanne pour Berne (arr. 20 h. 17), Bâle (arrivée 22 h. 24), Zurich (arrivée 22 h. 48), St-Gall (arrivée 0 h. 27).

NB. Une messe matinale aura lieu à Orbe le dimanche, 19 mai, à 6 h. Le billet de retour Lausanne-Chavornay est valable pour le retour d'Arnex à Lausanne.

Invitation cordiale à chacun.

Si possible, prière de s'inscrire à l'avance auprès du soussigné

H.-A. Jaccard, Prof., Chailly-Lausanne
 Chemin de la Cure, 10.

Geographische Gesellschaft von Bern.

Vortrag von Dr. F. Nussbaum: *James Cook, der grosse Seefahrer.*¹⁾

Zur Eröffnung der Wintertätigkeit der Geographischen Gesellschaft Bern hielt ihr Präsident, Herr Prof. Dr. Nussbaum, am 26. Oktober 1928 einen Vortrag über einen grossen Mann des 18. Jahrhunderts, James Cook, dessen 200. Geburtstag die Zivilisation am 27. Oktober feierte. In bescheidenen Verhältnissen aufgewachsen — sein Vater bestimmte ihn zum Krämer — zog es den Jungen unwiderstehlich zur See. In hartem Selbststudium erwarb er sich die nötigen nautischen und astronomischen Kenntnisse, welche, verbunden mit der ihm eigenen überragenden Intelligenz, ihn befähigten, Aufgaben, welche die Vorgesetzten an ihn stellten, mit bestem Erfolg auszuführen. Dazu kamen die Zeiten der Kolonialkriege, wo ein erfolgreicher und grosser Seemann rasch seine Karriere machen konnte. In dieser Zeit setzte auch das fieberhafte Suchen nach dem rätselhaften Südland ein, wobei nicht zuletzt der Hunger nach Gold und Landbesitz die Spanier, Franzosen, Holländer und Engländer nach dem noch wenig bekannten Stillen Ozean blicken liessen. Unter grossen Entbehrungen, wie sie eine Segelfahrt damals mit sich brachte, zogen die kühnen Männer nach der Südsee, um nach jahrelanger Fahrt daheim Wundermähren von entdeckten Eilanden mit fremdartigen Menschen und Tieren zu erzählen. Rasch verschwanden die weissen Flecken auf den Karten des 17. und 18. Jahrhunderts. Die letzten grossen Entdeckungen waren Cook vorbehalten, der auf drei grossen Weltumsegelungen die Probleme des Südlandes löste und die Richtigstellung der Seekarten mit überlegener Sicherheit ausführte. Als weitblickendes Genie wusste Cook die Nöte und Entbehrungen, welche solche lang andauernden Seefahrten mit sich brachten, zu mildern, indem er klar erkannte, dass der Skorbut, jene fürchterliche Krankheit, die ganze Expeditionen zu Grunde richtete, durch geeignete Nahrung verhindert werden konnte. Von einem Stützpunkt auf Neu-Seeland, dem Charlotte-Sund, unternahm er Vorstösse nach Norden und Süden und umsegelte Neu-Seeland; er entdeckte die nach ihm genannte Strasse zwischen der Nord- und Südinsel. Seine Fahrten führten ihn bis zum 71. Grad südlicher Breite, wobei er beweisen konnte, dass der «Südkontinent» nur in der Phantasie der Forscher jener Zeit existierte.

Was Cook als einer der grössten Reisenden aller Zeiten leistete, beweisen die umfassenden Werke, welche seine Fahrten schildern. Auf allen Forschungsgebieten beschäftigte er sich mit grossem Geschick. Seine Art, mit den Eingeborenen zu verkehren, und die grosszügig durchgeführten Naturbeobachtungen sind noch heute bewundernswert und bereicherten die wissenschaftliche Geographie ungemein. Die dritte grosse Fahrt, welche der Erforschung des nördlichen Teiles des Stillen Ozeans und der seit langer Zeit gesuchten «Nordwestpassage» galt, sollte seine letzte werden. Nach einer Fahrt um das Kap der guten Hoffnung gelangte er in den Charlotte-Sund, um über Tahiti und die Sandwichsinseln nach Norden vorzustossen. Er erreichte Alaska und die Beringstrasse, wobei er beim 77. Grad nördlicher Breite durch Treibeis am weiteren Vordringen gehemmt wurde. Auf der Rückfahrt fiel der göttlich verehrte Weise durch verhängnisvolle Umstände durch die Hand eines Eingeborenen.

Der anschliessend zweite Teil des Vortrages brachte in Lichtbildern gelungene Reproduktionen von Kupferstichen aus den Werken über die Cookschen Reisen, während in der anschliessenden Diskussion Herr Prof. Dr. R. Zeller über den sagenhaften Berner berichtete, welcher Cook auf seiner dritten Reise begleitete. Demnach steht fest, dass ein Johann Wäber, dem die Zunft zu Bern Studien bei Aberli und Freudenberger, den bekannten Meistern, ermöglichte, Cook auf der dritten Reise begleitete. Er sammelte ethnographische Gegenstände und legte eine wundervolle Sammlung an, die in ihrer einzig dastehenden Geschlossenheit den Grundstock der Sammlung über die Südsee unseres Museums wurde. Ferner

¹⁾ Der Vortrag ist erschienen in der Oktobernummer der «Weltchronik».

sind sämtliche wundervollen Kupfer, welche die Werke über Cooks Reisen schmücken, von seiner Hand gestochen und bilden einen wertvollen Bestandteil in dem grossen Werk der Erforschung. (Berner Tagblatt).

Am 16. November sprach Dr. P. Wirz aus Basel über seine Durchquerung von Neu-Guinea. (Vergl. den Bericht von U. Ritter über den gleichen in Zürich gehaltenen Vortrag, Nr. 3 «Schweizer Geograph», 5. Jahrg.).

Neue Literatur.

A. Philippson, Europa ausser Deutschland. Dritte Auflage. 576 Seiten, mit 40 Karten und Profilen im Text, 7 Kartenbeilagen und 39 Tafeln in Schwarz- und Farbendruck. 1928. Preis 22 Mk.

F. Jäger, Afrika. Dritte, gänzl. Neubearb. Auflage. 446 Seiten, mit 40 Abbildungen im Text, 5 Kartenbeilagen und 27 Tafeln in Schwarz- und Farbendruck. 1928. Preis 20 Mk.

Beide Werke aus der Sammlung:

Sievers Allgemeine Länderkunde, neu herausgegeben von Prof. Dr. Hans Meyer, Bibliographisches Institut A.-G., Leipzig.

Die vor bald 40 Jahren von Prof. Wilhelm Sievers begründete Allgemeine Länderkunde gehörte stets zum unentbehrlichen Rüstzeug eines jeden Geographen, sowohl des Forschers, der zu bekannten neue Beobachtungen liefert, wie des Lehrers, der sich mehr oder weniger eingehend mit Länderkunde zu beschäftigen hat. Von einigen der fünf Bände ist schon vor vielen Jahren eine 2. Auflage erschienen. Die Häufung der Ergebnisse neuerer Forschungen und Entdeckungen in den letzten Jahrzehnten machten längst eine Neubearbeitung notwendig, und man ging teilweise daran, diese auszuführen; allein der Weltkrieg und die Nachkriegsjahre verursachten einen längeren Stillstand in diesen Arbeiten. Zudem brachte gerade der Weltkrieg in den meisten Erdteilen so gewaltige Veränderungen der politischen und wirtschaftlichen Verhältnisse, dass die neue Entwicklung zunächst noch abgewartet und dann in die Darstellung einbezogen werden musste, was zu einer nahezu völlig neuen Bearbeitung des ganzen Werkes führte. Dieses erscheint nun seit 1924 in textlich etwas knapper gefassten, aber inhaltlich gleichwertigen Bänden, neu bearbeitet von hervorragenden Fachvertretern und herausgegeben von dem als Forscher bekannten Prof. Dr. Hans Meyer, dem Inhaber des Bibliographischen Institutes. Als erster dieser neu aufgelegten Bände erschien 1924 Nordamerika, bearbeitet von Prof. Dr. F. Machatschek. Im Jahre 1928 konnten die Bände Europa und Afrika herausgegeben werden, verfasst von zwei ebenfalls in der Schweiz bestbekannten Autoren, Prof. Dr. A. Philippson in Bonn und Prof. Dr. F. Jäger in Basel.

Es sind mehr als 20 Jahre verstrichen, seitdem A. Philippson sein grosses Werk «Europa» schrieb, das durch die Neuheit seiner Gedankengänge Aufsehen und Bewunderung hervorrief. Damals war Philippson Professor an der Hochschule in Bern, und wir hatten das Glück, den Meister der Länderkunde zu hören, dessen klare, wohldurchdachte Vorlesungen auf alle Hörer einen grossen Eindruck machten. Die Ereignisse, welche die Spanne Zeit mit sich brachte, sind auch an dem Verfasser nicht spurlos vorübergegangen. Zwar sein Stil hat die gleiche Klarheit und Gewähltheit des Ausdrucks beibehalten. Aber der Geist ist vielseitiger, umfassender geworden. Die vielen Veränderungen politischer, wirtschaftlicher und völkischer Art, die sich seit 1914 auf dem Boden Europas abspielten, sind vom Verfasser, der sich voll und ganz als Deutscher fühlte, mit aufmerksamem und geschärftem Blicke verfolgt worden, und er hat diese neuen Vorgänge, soweit sie das gegenwärtige Bild des Erdteils in geographischer Hinsicht beeinflussten, in entsprechender Weise berücksichtigt. Wie schon früher, so erscheint mir auch im vorliegenden Band ganz hervorragend die allgemeine